



**Regionale Bildungskonferenzen im Bezirk Hamburg-Mitte  
2. OBF der RBK Elbinseln in 2014 am 24.03.2014**

Sitzungsdatum:	24.03.2014 von 17-19.30 Uhr	Protokoll vom 03.04.2014
Sitzungsort:	Stadtteilschule Wilhelmsburg, Kantine Perlstieg 1, 21109 Hamburg	Moderation: Wilhelm Kelber-Bretz
Protokollant/in:	Silke Mittelstädt	ReferentInnen: --
Verteiler:	OBF-Verteilerliste, alle Teilnehmenden, Steuerungsgruppe RBK Mitte	
Thema	Inhalt, Ergebnisse, Empfehlungen	
<b>Top 0</b> <b>Begrüßung und Vorstellung der Gäste,</b> <b>Infos</b>	<p>Herr Kelber-Bretz begrüßt die TeilnehmerInnen, stellt als Gäste <b>Frau Klüh</b> (Leitung Projekt 23+STARKE SCHULEN.) und <b>Herrn Altenburg</b> (Schulaufsicht Mitte und Harburg, Leitung Projekt 23+STARKE SCHULEN.), BSB, vor sowie <b>Herrn Dr. de Lorent</b>, Leitung Abteilung Steuerung und Koordination regionaler Bildungsentwicklung, BSB/ Amt für Weiterbildung und <b>Herrn Behrens</b>, BASFI/ Amt für Familie, Referat Familienpolitik. <b>Frau Wenzel</b>, BA Mitte, Leitung Sozialraummanagement, ist durch Teilnahme am Jugendhilfeausschuss verhindert und wird vertreten durch <b>Frau Dr. Kathrin Hahn</b>, Bildungsmanagerin im Bezirk Mitte, Projekt Lernen vor Ort. Sie vertritt die Bezirkliche Steuergruppe RBK.</p> <p>Zum vorab verschickten Vorschlag zur Tagesordnung gibt es keine Anmerkungen oder Änderungswünsche. Frau Mittelstädt, Assistentin für das Projekt 23+ STARKE SCHULEN. wird das Protokoll übernehmen.</p> <p>Herr Kelber-Bretz gibt einen Hinweis auf die <b>Ausschreibung des Preuschhof-Preises zu Erstlesebüchern</b> und lädt zur „<b>Informativen Fahrradtour über die Elbinseln</b>“ am 24.04.14 ein. Herr Eich weist auf das <b>Förderprogramm der Stiftung Lesen „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“</b> hin: Bis zum 30.06.2014 können sich Jugendzentren und Schulen mit Ganztagsbereich, regionale Leseförderungs-Initiativen, Mehrgenerationenhäuser, Familienbildungsstätten, Bibliotheken sowie Freiwilligenagenturen mit der Stiftung Lesen zu lokalen Bündnissen zusammenschließen, um eine Förderung zu beantragen. 200 neue Leseclubs werden 2014 in Deutschland eingerichtet.</p>	

## Top 1

### Beschlüsse/Empfehlungen der letzten RBK-VV

- a) Präsentationen
- b) Stellungnahmen aus den Behörden
- c) Aussprachen

Herr Kelber-Bretz stellt einfürend den bisherigen Verlauf von Elbinseln-RBK-Arbeit und Dialog mit sowohl der Bezirklichen RBK-Steuergruppe Mitte als auch behördlichen VertreterInnen von BSB und BASFI dar. Spezifikum der RBKen im Bezirk Mitte ist das aus der Bildungsoffensive Elbinseln hervorgegangene Offene Bildungsforum als breites Beteiligungsinstrument mit nunmehr zehnjähriger Tradition mit thematischen Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen als vorbereitendes Gremium für die Vollversammlung, die seit drei Jahren als RBK Elbinseln einberufen wird.

Im Herbst 2011 wurden erste Empfehlungen formuliert und abgestimmt. Die schriftliche Rückmeldung durch behördliche Stellen musste von Seiten der Akteure als unbefriedigend eingeschätzt werden, so Kelber-Bretz; mit dem sog. „Deichbruch-Brief“ wurde auf die bildungspolitisch und sozial weiterhin schwierige Lage auf den Elbinseln öffentlichkeitswirksam auch in der Presse aufmerksam gemacht.

Parallel ist in 2013 der „Perspektiven-Prozess“ initiiert worden. Im November 2013 sind die aus den drei Arbeitsgruppen der RBK hervorgegangenen Empfehlungen auf der RBK-Vollversammlung erneut abgestimmt und anschließend an die Bezirkliche Steuergruppe RBK weitergeleitet worden.

Herr Dr. de Lorent erklärt Wertschätzung und Sympathie der BSB für die Tradition von Beteiligung auf den Elbinseln. Zum dritten Mal besucht er das OBF, um zu den Empfehlungen Stellung zu nehmen. Als kritisch schätzt er die mangelnde Beteiligung von VertreterInnen der Schulen am OBF ein. *Die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen der Empfehlungen habe in den Arbeitsgruppen des OBF, nicht in der RBK selbst stattgefunden.* Im Rahmen der Vollversammlung RBK Elbinseln seien lediglich Beschlussvorlagen abgestimmt worden.

Ziel bei der Einrichtung von RBKen sei jedoch, dass *alle* AkteurInnen im Bildungsbereich einer Region, Arbeitsbereiche von Jugendhilfe, Schule, Kita u.v.a. miteinander ins Gespräch kommen und das gemeinsame Handeln für die jeweilige Region berieten und abstimmen. In anderen Bezirken sei dieser Prozess auf andere Weise gelungen. Die Antworten von Behördenseite auf die Empfehlungen der drei AGs seien bereits in der RBK mitgeteilt worden und seien auch im Protokoll festgehalten. Diese könnten im OBF nur wiederholt werden. Als jüngere Information könnte hinzugefügt werden, dass eine Person für behörden-übergreifende Zusammenarbeit benannt wurde.

Frau Haugg, BI Elbinseln, versteht das Gesagte als Kritik an der Organisationsstruktur der RBK auf den Elbinseln. Ihr Antrag auf Änderung der TO für eine spontane grundsätzliche Verständigung hierüber wird mit 10: 9 Stimmen der Anwesenden abgelehnt.

Herr Behrens, BASFI, betont den Zeitaufwand von Abstimmungsverfahren innerhalb der Behörden. Zwischenstände der Beratung zu Empfehlungsinhalten könnten zeitnah mitgeteilt werden, abgestimmte Antworten/ Entscheidungen erforderten jedoch längere Zeiträume. Etliche Empfehlungen zeigten zudem vor allem das Bedürfnis, zu bestimmten Inhalten mit der Administration ins Gespräch kommen zu wollen. Dem werde durch die Zusage Herrn de Lorents, jederzeit FachvertreterInnen nach Rücksprache zu bestimmten Themen der RBK zu entsenden, Rechnung getragen. Auch wenn das OBF nicht in vollem Umfange informiert worden sei, seien zwischenzeitlich zahlreiche Maßnahmen und Verabredungen

im Bereich Kindertagesbetreuung und Übergang in die Schule erfolgt bzw. getroffen worden, über die er hier auch berichten könne, wenn gewünscht. Das OBF wünscht eine direkte Rückmeldung an die AG Kita-Schule.

Herr Dege-Rüger summiert die positiven Erfahrungen innerhalb des bisherigen Prozesses, die den Austausch zwischen Fach-Behörden und OBF-Arbeitsgruppen bestimmten. Das auf den Impuls des „Deichbruch-Briefs“ hin initiierte BSB-Projekt 23+STARKE SCHULEN. agiere jedoch allein auf der Ebene der Schulen und beziehe die bisher geleistete Arbeit der Jugendhilfe nicht genügend mit ein bzw. trage der besonderen Verknüpfung von Schule und Jugendhilfe nicht Rechnung. Auf der Behördenebene gäbe es bei der Anlage de Projekts noch keinerlei Abstimmung mit der BASFI; außerdem sei es nicht entlang der eigentlich aufzubauenden Struktur der RBKen angelegt.

Diesbezüglich läge ein Missverständnis vor, so Herr Altenburg-Hack. Das Projekt 23+ habe keine regionale Ausrichtung auf die Elbinseln allein. Ein ausgewiesenen niedriger KESS-Faktor einer Schule habe als Kriterium für die Aufnahme ins Förderprogramm gedient. Das Projekt stelle keine „Reaktion“ auf den „Deichbruch-Brief“ dar oder entspräche gar einem Abarbeiten der darin formulierten Forderungen. Unabhängig davon werde, wie bereits in vergangenen Jahren in Harburg mit positivem Ertrag vorangebracht, sehr wohl fachamtsübergreifend gedacht und gehandelt. Arbeit und Interventionen im Bildungsbereich in Harburg sind geprägt von der ausdrücklichen Zusammenarbeit von Kinder- & Jugendhilfe und Schule – auch auf Staatsräte-Ebene. Frau Klüh ergänzt, dass neben der individuellen Weiterentwicklung der Schulen die Vernetzung der Bildungsakteure in der Region als wesentliches Arbeitspaket des Projekts 23+ im Fokus steht. Für die RBK Elbinseln sei wünschenswert, die Diskussion aus den AGs mit Lebhaftigkeit in die Vollversammlung zu tragen. Nur so könne darüber qualifiziert abgestimmt werden.

Herr Stöck, Schulleiter StS Stübenhofer Weg, erklärt, dass demgegenüber die Einrichtung eines Projekts gewünscht worden war, das die bisherige Arbeit von Schule und Jugendhilfe gezielt aufnimmt und unterstützend weiterführt.

Herr Dege-Rüger schlägt vor, das Thema „Projekt 23+STARKE SCHULEN.“ zu vertagen und auf einer der nächsten Sitzungen mit entsprechender Vorbereitung erneut aufzurufen. Die Anwesenden sind einverstanden.

**Zu den Empfehlungen nochmals im Einzelnen** (s. auch *Protokoll der RBK Elbinseln-VV vom 25.11.2013*):

✓ **AG Kita-Schule:**

- ✓ Rückmeldungen auf Empfehlungen erfolgen so zeitnah als möglich (zunächst Befassung der Steuergruppe RBK Mitte, dann ggf. 6-Wochen-Frist)
- ✓ 360 neue Kita-Plätze werden für Wilhelmsburg geschaffen
- ✓ Ein Moderationskosten-Vorschlag ist durch Herrn Kelber-Bretz an die Steuergruppe gesandt worden. Die Ausstattung der RBK Elbinseln solle sich zukünftig an der der RBKen in anderen Bezirken orientieren: Besetzung der RBK-Geschäftsstelle im Bezirk durch BSB-Assistenz, Übernahme der Moderationskosten für RBKen, jedoch nicht für AGs der RBKen. Herr Altenburg-Hack erläutert dies beispielhaft für den Bezirk

Harburg: weil ein inhaltliches Interesse besteht, übernehmen jeweils Teams aus schulischem Vertreter und Jugendhilfe-Vertreter die Koordination und Leitung der AGs. Frau Dr. Hahn berichtet von „Tandems“ im Bereich Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg, die die Arbeit aufgenommen haben. Frau Mittelstädt kann die geschilderte Arbeitsweise für den Bezirk Wandsbek und seine lokalen RBKen bestätigen.

✓ **AK Übergang Schule-Beruf:**

- ✓ Vorschlag: Die Daten könnten in einer gemeinsamen Veranstaltung von Schulen, Jugendberufs-Agentur und Arbeitskreis Berufsorientierung zusammengestellt werden, orientiert an der Fragestellung: Welche Indikatoren des Fortschritts sollen in der Region eine Rolle spielen?
- ✓ Ein Ansprechpartner im Amt W ist benannt: Herr Rolf Deutschmann
- ✓ Die Steuergruppe RBK Mitte berät am 01.04.2014 ein Format für die Veranstaltung. Herr de Lorent räumt ein, dass hier kein optimaler Prozess stattgefunden hat: Die Rückmeldung aus dem Amt W hat aus verschiedenen Gründen zu lange gedauert.

**Top 2**

**Zukunftsbild 2013+ /  
Beiträge zur Bildung**

- a) **Vorstellung der  
Entwürfe/  
Stellungnahme**
- b) **Diskussion und  
Abstimmung**

Herr Dege-Rüger erläutert das zur Vorbereitung auf die Sitzung verschickte **Positionspapier des OBF** und die **Stellungnahme des Initiativkreises Elbinseln zum Entwurf des „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ der BSU**. Das OBF plädiert für eine stärkere Beteiligung der Fach-Behörden am Perspektiven-Prozess. Es werden hier Stellungnahmen in Richtung Beibehaltung und Stärkung des *vernetzten* Denkens und Handelns für Bildung auf den Elbinseln erwartet. Auch nach der IBA soll die Bildungslandschaft Elbinseln im Rahmen der neu geschaffenen Strukturen (lokale RBK, OBF, Arbeitsgruppen und RBK-VV) weiterentwickelt und die Diskussion weitergeführt werden. Zur Stabilisierung des Prozesses müssten **Koordinations- und Moderationsaufgaben** geleistet (Einrichtung eines lokalen **Bildungsbüros**) und die unterschiedlichen Fachbereiche der Jugendhilfe, die Kitas, die freien Träger sowie Schulen mit **ausreichend Ressourcen für die Beteiligung** ausgestattet werden. „**Leuchtturm-Projekte**“ (Media-Dock, Sprach- und Bewegungszentrum, Tor zur Welt Bildungszentrum, Haus der Projekte und Netzwerk PraxisLernen) müssten **regelmäßig durchfinanziert** werden.

Herr Bens, Haus der Jugend Kirchdorf, plädiert für eine Neubewertung des Bildungsbüros. Vor der Bereitstellung notwendiger zusätzlicher Ressourcen für die Weiterentwicklung von Kooperationen und Netzwerken müsse die Praxis, die präventive Arbeit der sozialen Träger und Einrichtungen, **Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf den Elbinseln bedarfsgerecht ausgestattet**, der Abbau der Angebote zurückgenommen werden. Er weist damit auf die Stellungnahme des Initiativkreises Elbinseln hin.

Frau Dr. Hahn stellt dar, dass das Konzept „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ insbesondere auf die Beteiligung der vor Ort wohnenden BürgerInnen abzielt. Behördliche VertreterInnen sollen innerhalb der Diskussion kein Übergewicht erhalten. Frau Wenzel ist Mitglied des Verfahrensbeirats. Die BSU ist Herrin des Verfahrens.

Die behördenübergreifende **Lenkungsgruppe Bildungsoffensive Elbinseln** wird am **08.04.2014** darüber beraten. Der Bezirk Mitte hat keine zusätzliche Ressource zu vergeben.

Herr de Lorent hielt den Vorschlag für unterstützenswert; eine entsprechende Einschätzung ist der Behördenleitung für die Beratung in der Lenkungsgruppe mitgegeben worden.

Das Plenum des OBF stimmt mit Mehrheit beiden Papieren inhaltlich zu und für die redaktionelle Einbindung der „Stellungnahme des Initiativkreises Elbinseln“ in das OBF-Positionspapier.

Zu Punkt 4 (Wohnungsbau): Die Aussage „Auf den Elbinseln braucht es mehr als ein Drittel geförderten Wohnraum (dies ist im übrigen Stadtgebiet üblich).“ sollte mit der AG Wohnen und deren Positionierung abgestimmt werden.

Beide Papiere sollen – in der beschriebenen Weise redaktionell bearbeitet - als Anmerkung zum Vorentwurf „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ vor Ende April eingebracht werden.

**Nächster Termin**

**Termin** für das nächste OBF: **19.05.2014, 17.00-19.00 Uhr in der StS Wilhelmsburg, Perlstieg 1, Kantine**